

Buch

23

Dorümb gebüt Palladius der acker
 man das nymant sol ackern wann
 der bodem nas sy oder knöch. wann
 so mag die erde nit gnugsam zii pul
 uer werden. Auch wan es sere drockē
 ist. wann so werden dy grossen clösser
 nit wol geteylet. sunder in der zyt wā
 der bodem eyn wenig weych ist. vñnd
 doch nit so weich oder suchie das sych
 die teyl zii huffe halden Wann so die
 erde eygentlich vñnd aller beste getey
 let vñnd gleich zii puluer gemacht wirt
 so wirt sy bequeme den samen vñnd
 phlanzen. der sache halben die vor ge
 sagt ist. Hyriumb dye wysen ackerlüt
 nit eyns sunder dry oder vyer mol ge
 byeten zii ackern ein rohen acker spre
 chende. das yzlich mol brenge fruch
 te so vil mehr. wy vil flyssiger das ge
 schen sy. vñnd ist gnugsam vier mol
 es wer dann das es gar vil regent vñ
 vñnter alle zyt widd wüchse noch dē
 ackern. ¶ Auch dorümb die flüssigen
 acker lüte zii schlagen dy grossen clösser
 der erden mit hemern oder slegeln. od
 mit walzen zii drücken. ¶ Ein ack
 er der darff auch mehr geackert wer
 den wann der ander dornoch er lettich
 oder sendig ist. ¶ Auch gebüt Palla
 dius zii mercken den bodem. wan der
 nutz der fruchte nit vber tritt dy müß
 vñnd erbeyt. sol man yn lossen lygen
 zii anderem nutze. ¶ Eyzliche acker
 syn die man nit ackern sunder alle y
 ne graben mach. die vil feytscheit ha
 ben in dē grunde das dye phlug sbar
 nit mögen berüre. dorümb muß das
 grab schyt tieffer gan wan die phlug
 sbar. Es hant auch erfunden vñnd
 erkant die acker lüte das die regen ey
 licher erden feytscheyt. v. schwe tyeff
 gefuert hant in den grundt. Also wir
 auch sehen wasser tyer dy tyeff vñnder
 der erden geboren werden in den gru
 ken giffüg syn. dorümb das sye lych
 tes darbende synt. vñnd ernert mit gro

ben dicken brünste. also auch das feiß
 te das in der tyeffe der erden vorbor
 gen ist gar vnbequeme vñnd grob vñ
 kalt von naturen. byß es oben kom
 met durch das graben vñnd beschy
 nen mit dem glanz der sonnen. subri
 le werde. vñnd durch wehet von den
 winden geschicket werde zii geben na
 runge den wurzeln vñnd samen. vñ
 mit syne brodem berüren. vñnd durch
 dringen zii nutze der erbeytenden.
 Auch ist zii wissen das nit eyn yezli
 cher acker wirt geeret oder gegraben
 Wann do die alten wysen yn egypte
 zii erste den erdibodem teyle mit moß
 noch der kunst der geometria genant
 do sprachen sy es weren vyer gesle
 chter der acker in den wörden phlanze
 heimisch durch erbeyt. Eyn er zii fey
 wen. vñnd eyn er zii insyzen. vñnd ey
 ner zii weyde. vñnd Nouale das ist
 na wolende vñ den arbeyten sy nit wā
 zwene vñnd nanten den eyn soet ack
 er der alle ioer mag geschewet werde.
 oder in eynem ioer zii dicken mole
 Noualem aber naten sye den der eyn
 ioer geschewet wart vñnd dornoch stül
 le lagē bis ym das dritte oder vierde
 oder funffte ioer. oder der yn so vil io
 ren eyns stulle lagē vñnd die gebortē
 sye zii eren vñnd graben vñnd sache
 wegen der fruchte. ¶ Den acker zii
 weyde vñnd zii insyzen geboten sy nit
 zii graben. wan dye wysen müssen dy
 nen zii weyde der tyer. So darff der
 zii insyzen nicks grabens wann al
 leyn by den wurzeln. des wölten wir
 byr noch vrsach sagen. Sunder hie
 ist gnuch das die zwen sollen geerbeit
 werden. wann one erbeyt möchten die
 samen nit wachsen als wir gesproch
 en haben.

Das. xv. capitel. Von dem
 schwe acker.